

Mitteilungen

1. Quartal 2013

Inhalt nach Rubriken

Brief der Präsidentin	Seite 1
Neue Mitglieder	Seite 2
Einladung zur 58. GMDS-Jahrestagung	Seite 3
5. GMDS-Doktorandensymposium	Seite 4
Bericht von der conhIT 2013.....	Seite 6
Deutsche Krebshilfe Preis 2012 - Prof. Dr. Jörg Michaelis	Seite 7
Angebot der GMDS zur EbM-Weiterbildung.....	Seite 10
Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen	Seite 10
Mentorenprogramm der GMDS und IBS-DR	Seite 13
Veranstaltungshinweise.....	Seite 14
Geburtstage und Laudationes	Seite 16
GMDS-Funktionsträger.....	Seite 20

Mitteilungen BRIEF DER PRÄSIDENTIN, 1. QUARTAL 2013
Prof. Dr. Heike Bickeböller

Liebe GMDS-Mitglieder,

besonders freue ich mich Ihnen mitteilen zu können, dass unser langjähriges Mitglied und GMDS-Präsident in der Zeit von 1991-1993, Herr Prof. Dr. Jörg Michaelis, gemeinsam mit einem weiteren Preisträger am 4. Februar 2013 den Deutsche Krebshilfe Preis 2012 verliehen bekommen hat. Herr Prof. Michaelis wurde für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Krebs epidemiologie und zum Aufbau des Deutschen Kinderkrebsregisters geehrt. Herrn Prof. Michaelis und seinem Team in Mainz möchte ich herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren. Die Laudatio, die auf der Preisverleihung von Herrn Prof. Heribert Jürgens gehalten wurde, können Sie in diesen Mitteilungsseiten nachlesen.

Mit der diesjährigen conhIT, dem Branchentreff für Healthcare IT mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking, fand vom 09. bis 11. April 2013 in der Messe Berlin eine sehr erfolgreiche Veranstaltung statt. Das Veranstaltungsprogramm der vergangenen Jahre konnte weiter ausgebaut werden, insgesamt wurden 13 Kongress-Sessions, vier Akademie-Seminare und rund 100 Networking-Events angeboten.

Am Vortage der conhIT 2013 führten die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. und der Berufsverband Medizinischer Informatiker (BVMI) e.V. wie in den Vorjahren die conhIT-Satellitenveranstaltung durch. Von Arbeitsgruppen der GMDS, des BVMI sowie kooperierender Gruppen wurden fünf Workshops mit sehr aktuellen Themen angeboten.

Für das große Engagement der Kollegen Haas und Schmücker im Rahmen der conHIT möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Zu erwähnen sind auch die intensiven Aktivitäten der GMDS-Mitglieder Dujat und Timmermann.

Hinweisen möchte ich Sie auch auf unsere Jahrestagung, die vom 1. bis 5. September in Lübeck mit dem Thema: „Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft“ stattfindet. Dank dem Tagungsorganisator Herrn Prof. Handels und seinem Team können wir uns auf eine Tagung mit hochaktuellen wissenschaftlichen Themen freuen und dabei die Synergieeffekte zwischen unseren einzelnen Fachdisziplinen nutzen.

In unseren Mitteilungsseiten finden Sie den aktuellen Stand des Mentorenprogramms, das am 22. Juli 2013 in Freiburg mit der Auftaktveranstaltung startet.

Des Weiteren wird sich das Präsidium dieses Jahr weiter intensiv mit der Ausbildung der Med. Dokumentarinnen/ Dokumentare beschäftigen und eine weitere Akademisierung in diesem Bereich anstreben.

Mit den besten Wünschen

Ihre Heike Bickeböller

Neue Mitglieder

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

Adler , Karin - Mannheim	Schmid , Dr. Daniela - Regensburg
Bromund , Maurice – Ganderkesee	Schroeder , Dr. med. Christopher - Tübingen
Chamrad , Dr. Daniel – Dortmund	Thye , Johannes - Westerstede
Czwikla , Jonas – Bremen	Tute , Erik - Braunschweig
Fassmer , Alexander – Bremen	Walter , Hannah - Grafenau
Fiedler , Stephan - Frankfurt	
Fröhlich , Nadine - Bremen	
Griebel , Lena - Eckental	
Henke , Rebecca - Bremen	
Heß , Michael - Essen	
Hindersin , Laura - Lübeck	
Idris , Tarik - Heidelberg	
Kalbermatten , Ulla - Basel	
Löhnhardt , Benjamin - Göttingen	
Lohscheller , Prof. Dr. Jörg - Koblenz	
Newe , Dipl.-Ing. Axel - Erlangen	
Pachaly , Lasse - Hannover	
Pachopoulos , Konstantinos - Würzburg	
Pate , Octavian-Corneliu - Dortmund	
Plog , Daniel - Mannheim	
Redl , Andreas - Wien	

Einladung zur 58. GMDS-Jahrestagung, 01. - 05. September 2013, in Lübeck
Thema: Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die
Patientenversorgung der Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

sehr herzlich laden wir Sie vom 01. bis 05. September 2013 zur 58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. nach Lübeck ein. Im Mittelpunkt der Tagung steht die methodische und anwendungsorientierte Forschung in der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie sowie der Medizinischen Dokumentation. Das Leitthema der GMDS-Jahrestagung 2013 lautet: „Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft“.

Auf der GMDS 2013 werden aktuelle wissenschaftliche Themen zur Gestaltung der Patientenversorgung von morgen vorgestellt. Innovative Entwicklungen in den Bereichen eHealth, der medizinischen Bildverarbeitung oder der klinischen Bioinformatik werden ebenso präsentiert wie neueste Methoden der Biometrie, Epidemiologie und medizinischen Dokumentation. Weiterhin werden aktuelle Themen wie klinische Krebsregister oder die Helmholtz-Kohorte diskutiert. Praxisrelevante Projekte, in denen Methoden, Techniken und Werkzeuge der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und Dokumentation in Kombination eingesetzt werden, verdeutlichen die Synergieeffekte zwischen den einzelnen Fachdisziplinen. Hierbei erhält man auf der GMDS-Jahrestagung einen einzigartigen Überblick über die vielfältigen Entwicklungen und Forschungsaktivitäten der Medizinischen Informatik, Biometrie, Epidemiologie und medizinischer Dokumentation in Deutschland.

Sie alle sind eingeladen, Ihre neuesten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf der GMDS 2013 vorzustellen und so zum Erfolg der Jahrestagung in Lübeck beizutragen. Wir hoffen, dass wir Sie in Lübeck 2013 begrüßen können und gemeinsam eine spannende und interessante Tagung erleben werden.

Herzlich willkommen 2013 in Lübeck

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz Handels
GMDS-Tagungspräsident

5. GMDS-Doktorandensymposium

Auf Initiative des Fachausschusses Medizinische Informatik findet derzeit jährlich ein MI Doktoranden-Seminar statt. Ziel des Treffens ist es, die Doktoranden im Bereich der Medizinischen Informatik zu vernetzen, um einen Erfahrungsaustausch und das Finden von Anknüpfungspunkten zwischen den verschiedenen Arbeiten zu ermöglichen. Das Seminar soll den Teilnehmern ermöglichen das eigene Promotionsvorhaben offen mit anderen Doktoranden der medizinischen Informatik zu diskutieren und neue Anregungen und Ideen zu gewinnen. Neben dem fachlichen Austausch soll das dreitägige Seminar die Möglichkeit eröffnen, andere Doktoranden persönlich näher kennenzulernen und Kontakte zu MI Lehrstühlen über ganz Deutschland hinweg zu knüpfen.

Termin

Das Doktorandenseminar 2013 wird wieder von einer Gruppe von Doktoranden organisiert und findet vom **20.- 22. Juni 2013** in der Nähe von Fulda statt.

Veranstaltungsort

Veranstaltungsort ist das LERNWERK auf dem Volkersberg in der Nähe von Fulda, wo Übernachtungsmöglichkeiten für 20 Teilnehmer zur Verfügung stehen. Die Anreise ist per Bahn oder Auto möglich. Weitere Informationen erhaltet Ihr unter www.volkersberg.de.

Agenda

Die Anreise erfolgt am Donnerstag, den 20. Juni 2013. Am Donnerstagnachmittag und Freitag erhalten alle Teilnehmer die Gelegenheit, in einem 15- minütigen **Vortrag** den aktuellen Stand ihrer Dissertation zu präsentieren und einen Überblick über die noch anstehenden Herausforderungen zu geben. Nach jedem dieser Vorträge gibt es die Möglichkeit zur Diskussion mit den anderen Doktoranden. Am Freitagvormittag wird Prof. Elske Ammenwerth (UMIT, Hall in Tirol) einen **Workshop** zum Thema „Evaluation von IT im Gesundheitswesen“ leiten. Der Samstagvormittag soll für eine gemeinsame **Exkursion** genutzt werden. Mit dem gemeinsamen Mittagessen am Samstag lassen wir das Doktoranden- Seminar ausklingen. Die Abende wollen wir gemeinsam gestalten.

Finanzierung

Die Veranstaltung wird von der GMDS finanziell unterstützt, so dass für GMDS-Mitglieder die Seminar- und Übernachtungskosten vom Fachausschuss Medizinische Informatik der GMDS getragen werden.

Die Reisekosten und Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmern bzw. von deren Lehrstuhl übernommen werden.

Anmeldung

Doktoranden auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik, deren Interesse wir geweckt haben, melden sich bitte **bis zum 30. April 2013** über die unten genannte Email-Adresse. Für die Anmeldung benötigen wir folgende Informationen:

- Name/Lehrstuhl/Kontaktinformationen
- Mit welchem Verkehrsmittel erfolgt die Anreise?
- Wie lautet das Thema der Promotion?
- Welchen Bearbeitungsstand hat die Arbeit?

Es besteht auch die Möglichkeit sich für einen Newsletter anzumelden, falls eine verbindliche Anmeldung derzeit noch nicht möglich ist. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Doktorandenseminar“ an anne-maria.vollmer@uk-erlangen.de senden.

Kontakt für Fragen/Anmeldung

Anne Vollmer
Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Medizinische Informatik
Krankenhausstraße 12
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131/ 85 36731
Mail: anne-maria.vollmer@uk-erlangen.de

Bericht von der conhIT 2013

Mit der diesjährigen conhIT, dem Branchentreff für Healthcare IT mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking, fand eine sehr erfolgreiche Veranstaltung vom 09. bis 11. April 2013 in der Messe Berlin statt. Das Veranstaltungsprogramm der vergangenen Jahre konnte weiter ausgebaut werden, insgesamt wurden 13 Kongress-Sessions, vier Akademie-Seminare und rund 100 weitere Veranstaltungen im Rahmen des Networking angeboten. Mit einem Zuwachs bei den Fachbesuchern und Ausstellern unterstreicht die conhIT ihre hohe Attraktivität für die gesamte Branche der Healthcare IT. Insgesamt beteiligten sich 5.980 Fachbesucher aus über 40 Ländern und 320 Aussteller aus 14 Ländern. Die conhIT 2013 wurde wie in den Vorjahren von dem Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg), dem Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) gestaltet.

Neun Hochschulen führten Exkursionen zur conhIT durch. Daran haben sich insgesamt 300 Studierende beteiligt. Zusätzlich haben zahlreiche kleine Studentengruppen den Weg nach Berlin gefunden. Während des Karriere-Workshops war der Kongresssaal mit annähernd 300 Personen gefüllt. Vertreter aus Krankenhäusern, Industrie und Wissenschaft berichteten den künftigen Medizinischen Informatikern über ihre Tätigkeitsmöglichkeiten und die an sie gestellten Anforderungen. Das Ziel der an den Karriereaktivitäten beteiligten Verbände GMDS, BVMI, bvitg und KH-IT (Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiterinnen / Leiter e.V.) wurde vollständig erreicht. Studierende und Young Professionals wurden mit Healthcare-IT-Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheitswesens zum Kennenlernen und Informationsaustausch zusammengebracht. Direkt im Anschluss an dem Workshop wurden drei besonders gelungene praxisorientierte Abschlussarbeiten von Studierenden im Bereich der Healthcare IT ausgezeichnet, nämlich Iris Schmücker (Universität Duisburg-Essen), Christian Kohler (Hochschule Mannheim) und Michael Hackmann (Universität zu Lübeck).

Am Vortage der conhIT 2013 wurde wie in den Vorjahren die conhIT-Satellitenveranstaltung von GMDS und BVMI durchgeführt. Von Arbeitsgruppen der GMDS, des BVMI sowie kooperierender Gruppen wurden fünf Workshops mit sehr aktuellen Themen angeboten. Bei den 100 Teilnehmern fanden die Themen „Technische und rechtliche Sicherheit bei der digitalen Archivierung im Gesundheitswesen“, „Interoperabilität von Medizin- und Informationstechnik“ sowie „Professionalisierung computerbasierter Entscheidungsunterstützung in der Medizin“ das größte Interesse.

Für das große Engagement des Kollegen Haas im Rahmen der conhIT möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Zu erwähnen sind auch die Aktivitäten der GMDS-Mitglieder Dujat und Timmermann.

Prof. Dr. Paul Schmücker
15. April 2013

Verleihung Deutsche Krebshilfe Preis 2012
--

Prof. Dr. Jörg Michaelis

em. Direktor des Instituts für medizinische Biometrie,
Epidemiologie und Informatik
der Universität Mainz

Laudatio von Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Heribert Jürgens, Münster

Prof. Dr. Jörg Michaelis erhält den Deutsche Krebshilfe Preis 2012.

Jörg Michaelis, warum er, warum zusammen mit Ferdinand Hofstädter? Was sie verbindet, ist die Epidemiologie, die Krebsregistrierung, deren Bedeutung heute – zu Recht – Gegenstand und Mittelpunkt dieser Feierstunde ist.

Jörg Michaelis und sein Weg in den Olymp der Biometrie, der Epidemiologie und der Krebsregistrierung:

- 1940 geboren
- 1960 bis 1965 Medizinstudium in Innsbruck, Freiburg und Wien mit Staatsexamen in Freiburg
- Nach der Medizinalassistentenzeit der direkte Weg in die Medizinische Statistik
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der Johannes Gutenberg Universität Mainz mit Forschungsaufenthalten in den USA an der Georgetown University und am Veterans Administration Hospital in Washington, D.C.
- 1972 Habilitation
- 1973 bis 1976 dann ein Exkurs in die Leitung der Abteilung Humanmedizin des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen

1977 zurück in die Wissenschaft und Ernennung zum ordentlichen Professor für Medizinische Statistik und Dokumentation und zum Direktor des gleichnamigen Instituts der Johannes Gutenberg Universität Mainz

Dann geschah etwas, das das wissenschaftliche Leben von Jörg Michaelis entscheidend beeinflussen sollte. Auf der Vorstandssitzung der Pädiatrisch Onkologischen Fachgesellschaften am 16.11.1979, damals noch getrennt in die Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie, die GPO, und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Leukämieforschung und Leukämie-Forschung und –behandlung im Kindesalter, die DAL, war Thema, wie wichtig es ist, genaue Angaben zu der Häufigkeit von – seltenen - Leukämien und der – seltenen - Tumorerkrankungen bei Kindern zu erhalten. Im Bewusstsein der Seltenheit dieser Erkrankungen suchte der Vorstand nach Möglichkeiten, genaue, exakte, valide, womöglich bevölkerungsbezogene Erkrankungszahlen zu erhalten, als Grundlage für die Entwicklung wirksamer Behandlungskonzepte.

Der seinerzeitige Vorsitzende, Professor Bernhard Kornhuber, unser Mann in Frankfurt, wusste von Professor Peter Gutjahr, unserem Mann in Mainz, von einem gerade eben, nämlich 1977, berufenen ordentlichen Professor für Medizinische Statistik mit Namen Jörg Michaelis und

seinem Interesse an epidemiologischer Krebsforschung. Bernhard Kornhuber trug das Anliegen der pädiatrischen Onkologen und Hämatologen nach Mainz. Jörg Michaelis sagte sofort zu, sich der Aufgabe der Kinderkrebsregistrierung stellen zu wollen. Nach Vorstandsbeschluss der Fachgesellschaft am 16.11.1979 begann bereits, man höre und staune, am 01. Januar 1980, anfänglich mithilfe der Stiftung Volkswagenwerk, die Registrierung der Krebserkrankungen bei Kindern in Deutschland am Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation in Mainz.

In dem jetzt im September 2012 veröffentlichten, jüngsten Jahresbericht des Deutschen Kinderkrebsregisters ist die Rede von 48.397 Kindern in Deutschland, die seitdem vor dem 15. Geburtstag an Leukämien und Tumorerkrankungen diagnostiziert, gemeldet und behandelt worden sind. Dies ist das größte Kinderkrebsregister weltweit, der größte Schatz an Informationen zu Kinderkrebskrankungen, den es gibt, mit weitem Abstand gefolgt von dem Kinderkrebsregister in England und Wales. Das Kinderkrebsregister in Mainz hat den Aufstieg der Pädiatrischen Onkologie zu der deutschen Kinderkrebsbehandlungserfolgsgeschichte ermöglicht, begleitet und unterstützt. Über 95 Prozent aller in Deutschland an Krebs erkrankten Kinder sind dort erfasst, jetzt inzwischen auch unter Einschluss der Jugendlichen, die zwischen dem 15. und 18. Geburtstag erkranken.

Auf der Grundlage dieser praktisch vollständigen bevölkerungsbezogenen epidemiologischen Registrierung aller krebskranken Kinder und jetzt auch der Jugendlichen ist in Deutschland seit 1980 eine weltweit anerkannte und einzigartige Kultur der Behandlung aller krebskranken Kinder und Jugendlichen nach einheitlichen, in zumeist von der Deutschen Krebshilfe geförderten Therapiestudien immer weiter entwickelten Therapiestandards entstanden, mit dem Ergebnis, dass in unserem Land, laut dem jüngsten Bericht des Deutschen Kinderkrebsregisters, über 80 Prozent der an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen als von ihrer Erkrankung geheilt gelten können. Das ist natürlich von Krebsdiagnose zu Krebsdiagnose unterschiedlich und ist für Lymphome und die Akute Lymphatische Leukämie günstiger als für andere Krebserkrankungen, wie primär metastasierte Blastome und Sarkome oder auch die Akute Myeloische Leukämie. Diese weltweit einzigartige enge Zusammenarbeit zwischen Epidemiologen, Pädiatrischen Onkologen und den anderen Krebs-Disziplinen hat in den 30 Jahren der Existenz des Kinderkrebsregisters zu einem Zuwachs an Überlebenschancen von, je nach Erkrankung, zwischen 40 und 60 Prozent geführt. Konnten 1980 von 2.000 in Deutschland erkrankten Kindern 800 überleben, so sind es heute über 1.600.

Jörg Michaelis war von der ersten Stunde dieser Erfolgsgeschichte an Partner auf Augenhöhe in der Epidemiologie und in der Biometrie. Sein umfangreiches wissenschaftliches Werk von hochrangigen, oft zitierten Publikationen umfasst mehr als 250 Arbeiten bis in die jüngste Zeit. Dazu gehören vor allem auch die wegweisenden Arbeiten zum Deutschen Kinderkrebsregister, die aus der von Prof. Michaelis aufgebauten und geführten Arbeitsgruppe hervorgegangen sind. Das ist natürlich ein ganzes Team mit einer beträchtlichen Zahl exzellenter Köpfe. Bitte erlauben Sie mir, stellvertretend für dieses Team den jetzigen Leiter des Deutschen Kinderkrebsregisters und seine Stellvertreterin namentlich zu benennen: Herrn Privatdozenten Dr. Peter Kaatsch und Frau Privatdozentin Dr. Claudia Spix, in der Nachfolge von Jörg Michaelis gefördert und unterstützt von Frau Professor Maria Blettner als der derzeitigen Direktorin des Mainzer Instituts für – wie es jetzt heißt - Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik, auch IMBEI genannt.

Jörg Michaelis hat in seinem wissenschaftlichen Leben über Krebsepidemiologie und das Deutsche Kinderkrebsregister hinaus gewirkt. Er war zweimal Dekan des Fachbereichs Medizin der Johannes Gutenberg Universität Mainz von 1984 bis 1986 und von 1999 bis 2001. Dann wurde er Präsident der Johannes Gutenberg Universität Mainz von 2001 bis 2007. In dieser Zeit hat ein tiefgreifender Strukturwandel der Hochschullandschaft stattgefunden. Die gesellschaftlichen Anforderungen an die Hochschulen haben sich rasch verändert. Es entwickelte sich eine zunehmende nationale und internationale Konkurrenz um die besten Forscher und Studierenden. All diesen Aufgaben hat sich Jörg Michaelis in seiner ruhigen, besonnenen und ausgeglichenen Art in exzellenter Form gestellt und ist dafür respektiert und hoch geachtet.

Er war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Er war von 1986 bis 2010 im wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer und dessen stellvertretender Vorsitzender. Wissenschaftlich hat er die drei Säulen der medizinischen Biometrie, der medizinischen Informatik und der Epidemiologie methodisch und inhaltlich nachhaltig weiterentwickelt. Zentrale Anliegen waren neben dem Aufbau des Registers auch die Planung und Begleitung kontrollierter klinischer Therapiestudien und die Weiterentwicklung statistischer Verfahren, insbesondere bei nicht so häufigen Erkrankungen mit nicht so großen Patientenzahlen.

Jörg Michaelis hat viel bewirkt als Forscher, als Wissenschaftler und als Mitgestalter der akademischen Forschungslandschaft in Deutschland. Er hat sich mit der Implementierung der bundesweiten bevölkerungsbezogenen Kinderkrebsregistrierung um die Pädiatrische Onkologie in Deutschland verdient gemacht. Er ist in der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Studienleitungen Wegbereiter der engen Vernetzung von epidemiologischer und klinischer Krebsregistrierung. Epidemiologische Krebsregistrierung erhält ihren letztendlichen Sinn durch die Vernetzung mit klinischer Krebsregistrierung. Durch Jörg Michaelis ist die Pädiatrische Onkologie zum Paradigma für die Sinnhaftigkeit und Bedeutung der klinischen Krebsregistrierung geworden, ein hochaktuelles Thema, Gegenstand aktueller Gesetzgebung und Anliegen unseres Bundesgesundheitsministers.

Wie wahr ist es einmal wieder zu sagen: „Werdet wie die Kinder!“
„Macht es wie bei den Kindern“!

Jörg Michaelis ist ein würdiger Preisträger des Deutschen Krebshilfe Preises 2012. Ich empfinde es als große Ehre, die Laudatio halten und ihm mit als einer der Ersten zu dieser hoch verdienten Auszeichnung gratulieren zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!

Angebot der GMDS zur EbM Weiterbildung

Angebot der GMDS an die Landesärztekammern zur Beteiligung an der Weiterbildung in Methoden der evidenzbasierten Medizin.

Ein gravierendes Ergebnis der deutschlandweiten Evaluation der Weiterbildungsqualität der Assistenzärzte 2008 und 2011 ist die auffällig schlechte Bewertung im Bereich evidenzbasierte Medizin und wissenschaftlich begründete Medizin. Daraufhin hat das GMDS-Präsidium eine Initiative ergriffen, sich bei den Landesärztekammern um eine qualifizierte Weiterbildung in evidenzbasierter Medizin zu bemühen und die Fachvertreter an den Medizinischen Fakultäten aufzufordern, sich daran mit qualifizierten Beiträgen zu beteiligen. Lesen Sie dazu den Artikel von A. Timmer und meinen darauf bezogenen Leserbrief im Deutschen Ärzteblatt 2012.

Timmer, A. DÄB 109 (2012) A 1418-20; Haerting, J. DÄB 109 (2012) A1991

Johannes Haerting

Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen

Arbeitsgruppe "Datenmanagement in klinischen und epidemiologischen Studien"

Die AG Datenmanagement hat sich am 22. Februar 2013 in Hannover zu einem Workshop mit dem Titel **„Datenstandards in klinischen Studien: aktuelle Projekte“** getroffen. Folgende Vorträge standen auf der Agenda:

- Stefan Beimel (Frankfurt):
„CDASH bei Merz: Ein stabiler Kompromiss zwischen Theorie und Wirklichkeit“
- Justin Doods (Münster):
„Ein Data Inventory für klinische Studien – Auf dem Weg zu einem europäischen Konsens“
- Stefan Müller-Mielitz (Ibbenbüren):
„Nutzung und Archivierung von DICOM in klinischen Studien: CDs, PACS und Wirtschaftlichkeitsaspekte“

Die drei Referenten aus unterschiedlichen Bereichen fanden für ihre Vorträge ein interessiertes und sachkundiges Publikum. Die zahlreichen Fragen führten auch schon während der Präsentationen zu einer regen Diskussion.

Als weiterer Tagesordnungspunkt des AG Treffens stand die Planung eines weiteren Workshops für das Jahr 2013 während der Jahrestagung in Lübeck auf dem Programm. Spontan meldeten sich zwei Teilnehmer, sich mit einem Vortrag zum Thema „Schnittstellen im Datenmanagement“ aktiv an diesem Workshop zu beteiligen. Somit konnte die AG Leitung zum ersten Mal seit ihrem Bestehen einen Workshop für die Jahrestagung anmelden.

Stefanie Fischer, Anke Schöler

Arbeitsgruppe "Medical Decision Making"

Die GMDS Arbeitsgruppe Medical Decision Making führt federführend in Zusammenarbeit mit der GMDS-Arbeitsgruppen Methoden Systematischer Reviews, der GMDS-AG Health Technology Assessment, dem GMDS-Arbeitskreis Gesundheitsökonomie, dem ebm-netzwerk.at, dem Oncotyrol Center for Personalized Cancer Medicine und der UMIT - University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology einen Workshop zum Thema 'Cancer Screening: Benefit of Early Detection versus Overdiagnosis and Overtreatment' durch. Dieser findet am 13. Juni 2013 an der UMIT in Hall i.T., Österreich statt. Anmeldung erbeten an: iph-proman@umit.at

Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)“

Symposium Transparenz durch Routinedaten am 07.03.2013 in Krefeld

Rund 90 Teilnehmer aus Forschung, Krankenhäusern, Selbstverwaltung und Wirtschaft diskutierten am 07.03.2013 an der Hochschule Niederrhein in Krefeld über „Transparenz durch Routinedaten“. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)“ getragen. Seit 2005 war dies bereits die 8. Veranstaltung nach Gründung der GMDS-Projektgruppe Routinedaten im Gesundheitswesen, die 2007 als Schwerpunkt in der Arbeitsgruppe MDK aufgegangen ist.

Wurden in den vergangenen Jahren noch das „ob“ und das „wie“ diskutiert, zeigt das diesjährige Symposium neue Datenquellen auf und berücksichtigt auch regionale Unterschiede in der Versorgung.

Mit Spannung wird die Bereitstellung der Daten aus dem Risikostrukturvergleich erwartet, die durch die Datentransparenzverordnung möglich gemacht wird (Vortrag Herr PD Dr. Arndt, Bundesversicherungsamt). Wenngleich wichtige Merkmale wie Regionalität und Operationen in diesen Daten noch fehlen, ist ihre Bereitstellung ein wichtiger Schritt, um tiefere Einblicke in das deutsche Versorgungsgeschehen zu erhalten.

Routinedaten aus der Rehabilitation bieten beispielsweise Informationen über den Zusammenhang zwischen medizinischem Anlass der Reha-Maßnahme und beruflicher Wiedereingliederung (Vorträge Frau Dr. Bestmann, Deutsche Rentenversicherung Bund, und Herr Dr. Kaluscha, Universität Ulm).

Erhebliche regionale Unterschiede in der Versorgung von Krankenhausfällen auf der Ebene einzelner Landkreise wurden in verschiedenen Forschungsprojekten festgestellt: Der AOK Bundesverband zeigt auffällige kreisbezogene Fallzahlunterschiede bei der Versorgung mit Hüftgelenksendoprothesen und bei Operationen an der Wirbelsäule (Vortrag Herr Malzahn, AOK Bundesverband). Ebenfalls deutliche Unterschiede auf Kreisebene gibt es bei der Behandlungshäufigkeit spezieller chronischer Erkrankungen, die möglicherweise weniger mit

der medizinischen Infrastruktur sondern eher mit sozio-demographischen Faktoren zusammenhängen (Vortrag Prof. Weyermann, Hochschule Niederrhein Krefeld).

Die Forschung mit Krankenhaus-Routinedaten ist anhaltend beliebt (Vortrag Frau Spindler, Destatis) und wirft vielfältigste Fragestellungen auf: So wurde der Zusammenhang zwischen Behandlungserfolg und der fachabteilungsbezogenen personellen Auslastung untersucht (Vortrag Prof. Kuntz, Universität zu Köln). Die sachgerechte Identifizierung von Notfällen im Krankenhausroutinedatensatz an Hand von Diagnosen sollte harmonisiert werden und hat eine weitreichende Bedeutung sowohl für die Versorgungsforschung als auch für die Krankenhausplanung (Vortrag Prof. Robra, Universität Magdeburg). Ein internationaler Vergleich deutscher Krankenhaus-Daten mit Routinedaten aus den USA und England zum Thema „unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen“ zeigt, dass der Umfang der an Hand von Begleiterkrankungen identifizierten unerwünschten Nebenwirkungen durchaus in den drei Ländern vergleichbar ist (Vortrag Prof. Stausberg, LMU München).

Weitere Informationen – wie auch die Folien dieses Symposiums – stehen unter <http://www.ekmed.de/routinedaten/> zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Saskia Drösler

Hochschule Niederrhein

Kompetenzzentrum Routinedaten im Gesundheitswesen

Reinarzstraße 49, 47805 Krefeld

E-Mail: saskia.droesler@hs-niederrhein.de

Prof. Dr. med. Jürgen Stausberg

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE)

Marchioninistraße 15, 81377 München

E-Mail: juergen.stausberg@ibe.med.uni-muenchen.de

**Mentorenprogramm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den Fächern
Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Medizinische
Dokumentation Führungspositionen anstreben**

Kern des Mentorenprogramms ist die Beziehung zwischen Mentee und Mentorin/Mentor (Tandem). Die Beziehung zwischen beiden ist hierarchiefrei und durch hohes gegenseitiges Vertrauen gekennzeichnet. Die Tandems treffen sich in regelmäßigen Abständen und in eigener Absprache zu persönlichen Gesprächen. Die Regelmäßigkeit der Treffen ist wichtig für den Nutzen des Mentorings, um arbeitsfähig zu werden und zu bleiben und die Umsetzung von entwickelten Strategien gemeinsam reflektieren zu können. Diese formell eingegangene Beziehung besteht für einen festen Zeitraum, der miteinander vereinbart wird und mindestens über ein Jahr bestehen sollte.

In einem gemeinsamen Leitfaden haben GMDS und IBS-DR das Vorgehen und die Anforderungen an Mentee und Mentorin/Mentor festgehalten. Die Auftaktveranstaltung beginnt für das diesjährige Mentorenprogramm am 22. Juli.

RAHMENVERANSTALTUNG SEMINARE FÜR MENTEE

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORT	UHRZEIT
1. Seminar			
22. Juli	Auftaktveranstaltung: Vorstellung der Mentee-Mentoren Paare und Prinzipien des Mentoring (Frau Prof. Blettner)	Freiburg	08.30 – 09.30
			09.30 - 17.00
23. Juli	Rhetorik und Präsentation (Herr Blömeling)	Freiburg	09.00 - 17.00
24. Juli	Rhetorik und Präsentation (Herr Blömeling)	Freiburg	09.00 - 13.00
2. Seminar			
12. September	Selbstmarketing (Herr Namokel)	Rhein-Main-Gebiet	09.00 - 17.00
13. September	Selbstmarketing (Herr Namokel)		09.00 - 17.00
		genaue Ortsangabe folgt	
3. Seminar			
November oder Dezember	Vortrag vor der Berufungskommission	Mainz	09.00 - 17.00
	Vortrag vor der Berufungskommission / Abschlussveranstaltung	Mainz	09:00 - 14:00

Veranstungshinweise

DAGStat-Symposium "Was bedroht unser Leben wirklich? Statistische Bewertung von Gesundheitsrisiken"

19. April 2013, Berlin

<http://www.dagstat.de/aktivitaeten/symposium/gesundheitsrisiken/>

Symposium "50 Jahre IMBEI - Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik"

29. April 2013, Mainz

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130429_imbei.pdf

Symposium „Medizinische Informatik – Perspektiven einer wissenschaftlichen Disziplin“

anlässlich des 60. Geburtstags von Professor Dr. Reinhold Haux

22. Mai 2013, Braunschweig

http://www.bitz.it/wp-content/uploads/2013/04/Einladung_Reinhold_Haux.pdf

eHealth2013

23. - 24. Mai 2013, Wien

<http://www.ehealth20xx.at/eHealth2013/>

1. Symposium der Prä-AG pEp (pädiatrische Epidemiologie)

29. Mai 2013, Mainz

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130529_paedepi.pdf

14th International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology

5. - 8. Juni 2013, Leipzig

<http://www.ifpe2013.org/home.html>

Medizinische Informatik - Doktoranden-Seminar 2013

20. - 22. Juni 2013, bei Fulda

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130620_doktorandensymposium.pdf

TELEMED 2013

3. - 4. Juli 2013, Berlin

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130703_telemed.pdf

MEDINFO2013: 14th World Congress on Medical and Health Informatics

20. - 23. August 2013, Copenhagen, Denmark

<http://www.medinfo2013.dk/>

ISCB34 - 34th Annual Conference of the International Society for Clinical Biostatistics

25. - 29. August 2013, München

<http://www.iscb2013.info/>

Evidenzbasierte Medizin - 16. Lübecker Grundkurs

26. - 30. August 2013, Universität zu Lübeck

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130826_grundkurs.pdf**Evidenzbasierte Medizin - 14. Lübecker Aufbaukurs**

26. - 30. August 2013, Universität zu Lübeck

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130826_aufbaukurs.pdf**58. GMDS-Jahrestagung - Im Focus das Leben - Interdisziplinäre Forschung für die Patientenversorgung der Zukunft**

01. - 05. September 2013, Lübeck

<http://www.gmds2013.de/>**Workshop "Biomedical Image and Signal Computing" im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 2013**

halbtägiger Workshop in der Zeit von 01. - 05.09.2013, Lübeck

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130901_bisc**Seminar of the Austro-Swiss Region of the International Biometric Society**

9. - 12. September 2013, Dornbirn, Austria

<http://www.roes20xx.at/>**15th International Summer School 2013 "Infectious Disease Epidemiology: Concepts, Methods, Mathematical Models, and Public Health"**

9. - 13. September 2013, Bielefeld

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130909_infectious.pdf**5th International Summer School 2013 "Climate change and spatial epidemiology: Concepts, Modelling, Strategies"**

9. - 13. September 2013, Bielefeld

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/130909_climate.pdf**INFORMATIK 2013 - "Informatik angepasst an Mensch, Organisation und Umwelt"**

16. - 20. September 2013, Koblenz

<http://www.informatik2013.de/>**8th Händel-School of Modern Epidemiology**

30. September - 03. Oktober 2013, Halle/Saale

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/131030_haendelsSchool.pdf

Geburtstage und Laudationes

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum runden Geburtstag:

Zum 75. Geburtstag:

Dipl.-Volksw. Karsten Dannehl - Bochum

Zum 70. Geburtstag:

PD Dr. rer. med. Ekhard Hultsch, Hannover
Prof. Dr. med. habil. Hildebrand Kunath, Linda

Zum 65. Geburtstag:

Prof. Dr. rer. nat. Max P. Baur, Bonn
Prof. Dr. rer. nat. habil. Karl-Ernst Biebler, Greifswald
Dr. rer. pol. Hans Theo Forst, Neuss
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Ralf Kohnen, Nürnberg
Dr. rer. nat. Bertram Krumm, Mannheim
Dr. rer. nat. Eckhard Salzsieder, Karlsburg
PD Dr. Alfred Scharsky, Markkleeberg
Prof. Dr. rer. nat. Kurt Ulm, München

Zum 60. Geburtstag:

Dipl.-Inform. Med. Werner Alle, Heidelberg
Dr. phil. Peter G. Allhoff, Werther
Prof. Dr. med. Jochen Bernauer, Ulm
Prof. Dr. Thomas Diepgen, Heidelberg
Dr. med. Christiane Kolodzig, Berlin
Victor Krön, Mettmann
Prof. Dr. Siegfried Kropf, Magdeburg
Hermann Löhr, Erfstadt
Dr. med., Dr.P.H. Günter Pfaff, Nußloch
Dr. med. MPH Rupert Pöschl, Göttingen
Prof. Dr. Thomas Wetter, Heidelberg
Prof. Dr. Michael Worzyk, Köthen

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Max Peter Baur, Bonn

Prof. Dr. Max Peter Baur wurde am 22.02.1948 in Düsseldorf geboren. Nach dem Abitur studierte er Mathematik, um sich anschließend der statistischen Genetik zuzuwenden. Im Rahmen seiner Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Bonn entwickelte er eine Methode zur Vaterschaftsbegutachtung und implementierte sie in das Programm „P.A.P.I.“. Anschließend war er als Assistent am Bonner Institut für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung (IMSDD), dem heutigen Institut für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie (IMBIE), tätig und verbrachte einen zweijährigen Aufenthalt an der University of California in Los Angeles, der durch ein Habilitationstipendium der DFG gefördert wurde. Nach seiner Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn leitete Max P. Baur die Abteilung Biometrie und Epidemiologie am Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ) in Düsseldorf, bevor er 1985 den Ruf auf die C4-Professur für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung an die Universität Bonn annahm. Seitdem ist er Direktor des gleichnamigen Instituts, des heutigen Instituts für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie. Nachdem er von 2004 bis 2008 das Amt des Prorektors der Universität Bonn für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs innehatte, wurde Max P. Baur 2011 zum Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn gewählt.

Die wissenschaftliche Tätigkeit von Max P. Baur erstreckt sich von der Kopplungs- und Assoziationsanalyse sowie Haplotypbestimmung mit genetischen Markern bei verschiedensten komplexen Krankheiten wie z.B. Typ-I-Diabetes, Rheumatoider Arthritis und psychiatrischen Leiden bis hin zur Abstammungs- und Spurenbegutachtung. Unter seiner Führung wurde 2001 die DFG-Forschergruppe „Genetische Epidemiologie und Medizinische Genetik komplexer Erkrankungen“ eingerichtet, ebenso die Plattform der „Genetisch-Epidemiologischen Methodenzentren“ (GEM) des Nationalen Genomforschungsnetzes (NGFN), die verschiedene deutsche Standorte umfasste. Darüber hinaus hat er maßgeblich zur Einrichtung des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) in Bonn beigetragen.

Bereits frühzeitig suchte er internationalen Austausch und Anknüpfungspunkte; so verbrachte er als Schüler im Rahmen des American Fields Service ein Auslandsjahr in den USA, wohin es ihn auch später als Habilitationstipendiat zog. Erwähnenswert sind seine jahrzehntelangen Freundschaften zu den international anerkannten Fachkollegen Prof. Françoise Clerget-Darpoux (INSERM, Paris) sowie Prof. Richard S. Spielman (University of Pennsylvania), der 2009 unerwartet verstarb. Max P. Baur hat sich in erheblichem Maße in Fachgesellschaften engagiert. 1996 richtete das Bonner IMSDD unter seiner Leitung die Jahrestagung der GMDS aus. Von 1992 bis 1994 war er Präsident der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS-DR) und 2001 Präsident der International Genetic Epidemiology Society (IGES). Im Jahr 2002 wurde ihm der „Leadership Award“ der International Genetic Epidemiology Society verliehen.

Hervorzuheben ist neben Max Bours fachlichem Engagement seine Stärke, andere Menschen für die Forschung zu begeistern und sie von deren Bedeutung zu überzeugen. Darüber hinaus lag es ihm stets am Herzen, jungen Wissenschaftlern akademische Freiheit zu gewähren und sie zu fördern. Dementsprechend legte er Wert auf motivierende Rahmenbedingungen der wissenschaftlichen Tätigkeit. Nicht umsonst ist Bonn dank seiner Initiative als Prorektor die

erste deutsche Universität mit einer zentralen Abschlussfeier für die Studienabsolventen aller Fakultäten.

Wir beglückwünschen Max Baur herzlich zu seinem 65. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute – sowohl privat als auch für seine weitere Tätigkeit als Dekan.

Konstantin Strauch
Tim Becker

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Kurt Ulm, München

Am 2. Januar 2013 vollendete Herr Prof. Dr. Kurt Ulm sein 65. Lebensjahr. Geboren 1948 in München, studierte er an der Technischen Universität München von 1969 – 1974 Mathematik. Im Jahr 1980 schloss er an der Universität Dortmund seine Promotion mit dem Titel „Diskriminanzanalyse bei zeitabhängigen Beobachtungen“ unter der Betreuung von Prof. Siegfried Schach ab. Kurz nach der Promotion trat er 1981 in die GMDS ein und hat sich seither um die Fächer Biometrie und Epidemiologie verdient gemacht. Seit 1976 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie an der Technischen Universität München tätig. Seine Habilitation, die er 1985 vollendete, beschäftigte sich mit dem Thema „Statistisches Verfahren zur Festlegung von Schadstoffkonzentrationen in der Medizin“. Der konkrete Anlass war die Festlegung des Allgemeinen Staubgrenzwertes. Zwischen 1986-1988 verbrachte er mehrere Forschungsaufenthalte an der University of Washington in Seattle (USA).

Im Jahr 1993 wurde Herr Ulm in die Ständige Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe (MAK-Kommission) der Deutschen Forschungsgemeinschaft berufen.

In München hat Herr Ulm durch seine Forschungs- und Lehrtätigkeit wesentlich zur Etablierung der Biometrie im Studiengang Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität beigetragen. Sein Forschungsgebiet umfasst die Analyse komplexer Risikostrukturen in klinischen und epidemiologischen Studien, die er auch als Teilprojektleiter im Sonderforschungsbereich 386 „Statistische Analyse diskreter Strukturen: Modellierung und Anwendung in Biometrie und Ökonometrie“ 1995-2006 vertreten hat. Weitere biometrische Forschungsschwerpunkte von Kurt Ulm sind die Analysen von Überlebenszeiten, Identifizierung von prognostischen Faktoren und Risikoabschätzungen. Sein wissenschaftlicher Werdegang ist gekennzeichnet durch mehr als 290 Publikationen in internationalen peer-begutachteten Zeitschriften, darunter so anerkannten wie The Lancet, New England Journal of Medicine und JAMA. In der Epidemiologie befasste er sich hauptsächlich mit den Themen Asbest, Trichlorethylen, Quarz und Lungenkrebs, Dosis-Wirkungsbeziehungen und Schwellenwertanalysen.

Herr Kollege Ulm bereicherte die Jahrestagungen der GMDS seit vielen Jahren mit seiner wissenschaftlichen Expertise und war selbst auch Mitveranstalter der 36. Jahrestagung 1991 in München. Er hat sich in Forschung und Lehre für die Biometrie als angewandte Disziplin in der Medizin verdient gemacht – und tut es noch, seit nunmehr über 35 Jahren.

Nun zum Zeitpunkt der Erreichung des Rentenalters gratuliert die GMDS ihrem langjährigen Mitglied Prof. Dr. Kurt Ulm im Namen der Mitglieder ganz herzlich zum 65. Geburtstag. Wir danken Ihnen an dieser Stelle für Ihr Engagement für die GMDS und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin tatkräftig in der Fachgesellschaft, der biometrischen Lehre und der Implementierung unserer Disziplin in die praktische Arbeit im Dienste der Gesundheit unterstützen.

Wir wünschen Ihnen mit den besten Wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Thomas Brüning

GMDS-Präsidium

Prof. Dr. Heike Bickeböller (Göttingen), Präsidentin
 Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim), 1. Vizepräsident
 Prof. Dr. Johannes Haerting (Halle/Saale), 2. Vizepräsident
 Prof. Dr. Wolfgang Köpcke (Münster), Schatzmeister
 Dr. Frank Konietschke (Göttingen), Schriftführer
 Prof. Dr. Guido Giani (Düsseldorf), Beisitzer
 Prof. Dr. Alfred Winter (Leipzig), Beisitzer
 Prof. Dr. Ursula Hübner (Osnabrück), Fachbereichsleiterin Med. Informatik
 Prof. Dr. Stefanie Klug (Dresden), Fachbereichsleiterin Epidemiologie
 Dr. Claudia Schmoor (Freiburg), Fachbereichsleiterin Biometrie
 Dagmar Wege (Hannover), Sektionsleiterin Med. Dokumentation
 Markus Stein (Heidelberg), Sektionsbeisitzer

Fachausschuss Medizinische Informatik
--

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Ursula Hübner (Osnabrück)	<u>Stellv. Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch (Erlangen)
Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim) Prof. Dr. Andreas Goldschmidt (Trier) Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen) Dr. Bernhard Breil (Münster)	Prof. Dr. Andreas Hein (Oldenburg) Prof. Dr. Richard Lenz (Erlangen) Prof. Dr. Barbara Paech (Heidelberg)

Fachausschuss Biometrie

<u>Fachbereichsleiter:</u> Dr. Claudia Schmoor (Freiburg)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Ralf Bender (Köln)
Prof. Dr. Inke König (Lübeck) Prof. Dr. Dieter Hauschke (Freiburg)	Dr. Anja Victor (Mainz) Dr. Geraldine Rauch (Heidelberg)

Fachausschuss Epidemiologie

<u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. Stefanie Klug (Dresden)	<u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> PD Dr. Antje Timmer (Bremen)
Prof. Edeltraut Garbe (Bremen) PD Dr. Barbara Hoffmann (Essen)	Dr. Ulrike Rothe (Dresden) Dr. Steffen Wahler (Hamburg)

Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation

<u>Sektionsleiterin:</u> Dagmar Wege (Hannover)	<u>Stellv. Sektionsleiterin:</u> Susanne Stolpe (Bochum)
Stefanie Fischer (Offenbach) Hong Van Ngo (Essen)	Claudia Ose (Essen) Anke Schöler (Leipzig)

Geschäftsstelle

Beatrix Behrendt (Geschäftsführerin)	Andrea Geyermann (Assistentin d. Geschäftsführung)
--------------------------------------	--